

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementpreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 20.

Sonnabend, den 14. Februar 1880.

5. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Berlin, 12. Febr. Der deutsche Reichstag ist heute Nachmittag 2 Uhr im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers von dem Vertreter des Reichkanzlers, Graf Stolberg, eröffnet worden. Die Thronrede kündigt die sofortige Budgetvorlage an, wobei Erhöhung der Matricular-Beiträge, sowie eine Anleihe für unaufschiebbare Aufwendungen erforderlich, ferner die Vorlage über eine zweijährige Budgetperiode, sodann das Militärgesetz unter Hinweis auf die in den Nachbarstaaten vorgekommenen umfangreichen Erweiterungen der Heereseinrichtungen, so daß Deutschland unbeschadet der Friedfertigkeit seiner Politik im Interesse der Sicherheit zur vervollständigung der militärischen Einrichtungen gezwungen sei. Angekündigt werden ferner Vorlagen über Verlängerung des Socialistengesetzes, über Abwehr der Viehseuchen, über Pfandrecht, sowie Vor schläge über Erweiterung der deutschen Handelsbeziehungen mit den Südseeinseln. Deutschlands Beziehungen zum Ausland sind friedliche und freundliche. Die Berliner Friedensbestimmungen fanden Aus führung in nahezu allen Hinsichten. Deutschland ist nach wie vor an allen weiteren Bestrebungen zur dauernden Sicherstellung des Friedens eifrig theilhaftig; die Politik des Kaisers bleibt in Uebereinstimmung mit den friedlichen Neigungen des Volkes eine friedliche, erhaltende und wird nicht nur mit voller Uneigennützigkeit für Erhaltung des Friedens eintreten, sondern auch die Bürgerschaft gleichgesinnter Mächte zu gewinnen und sicherzustellen suchen.

Oesterreich-Ungarn. Aus Innsbruck kommt die sonderbare Nachricht, daß die italienische Regierung unser auswärtiges Amt darauf aufmerksam gemacht habe, daß die Italia irredenta einen Putz gegen Südtirol plane. Nun, vor den italienischen Freischälern ist man hier nicht sehr besorgt, mehr aber vor der bekannten Doppel züngigkeit des regierenden Italiens. — Die von vielen Seiten bereits als ein fait accompli gemeldete Verlobung unseres Kronprinzen mit einer sächsischen Prinzessin wird jetzt, und zwar, wie man jetzt annehmen muß, offiziell auf das Bestimmteste demontirt. — Der bisherige russische Botschafter v. Novikow hat das Botschaftspalais noch nicht geräumt, und Hr. v. Dubril lebt daher noch als fahrender Diplomat.

Frankreich. Weit tactvoller als in Rußland, werden zur Zeit die Deutschen Angelegenheiten in den ersten Organen Frankreichs discutirt. Die Französische Presse wird jetzt freilich auch ganz und gar von den inneren Wirren in Anspruch genommen. Am selben Tage, an dem unser Reichstag zusammentrat, am Donnerstag, be gann in der Französischen Deputirtenkammer die Debatte über den Amnestie-Antrag Louis Blanc's. Sonnabend hat der Referent Perrier seinen Bericht erstattet, der auf Ablehnung lautet. Im Ausschuß hatte sich der Justizminister Cazot sehr entschieden gegen die General-Amnestie erklärt: „Die Regierung“ — sagte er — „verwirft den Antrag Louis Blanc und hat ihrerseits bisher über die Amnestie fragen Schweigen beobachtet, weil sie nach den Beschlüssen des Par laments vor einer res judicata zu stehen glaubt, auf die man zu rückzukommen keinen Grund habe. Nach der Durchführung des Ge setzes vom März vorigen Jahres gebe es gar keine Amnestiefrage mehr. Nur müsse die Regierung sich vorbehalten, von dem Be gnädigungsrechte auch ferner nach ihrem Gutdünken Gebrauch zu machen.“ Es wird an leidenschaftlich erregten, stürmischen De batten nicht fehlen — schließlich wird aber der Amnestie-Antrag ab gelehnt werden.

Italien. Aus Rom kommen allerlei Alarm-Nachrichten, die nichts mehr und nichts weniger besagen, als daß die junge, schöne, anmuthige Königin Marguerita von Italien, der Liebling ihres Volkes, die glückliche Mutter, — geistesgestört sei. Und die Ge rüchte treten nicht einmal völlig bestimmt auf; man weiß nicht, ob es sich um eine momentane Geistesgestörtheit, ob es sich um eine

wirkliche ernste Geisteskrankheit handelt. Hoffen wir, daß das De menti diesen Gerüchten auf dem Fuße folgen wird; vorläufig aber finden sich dieselben in italienischen Blättern, wie in Telegrammen Römischer Correspondenten einzelner ausländischer Blätter wiederge geben. Ein römisches Blatt hat die Nachricht zwar demontirt, aber in Rom selbst circuliren allerlei dumpfe Gerüchte, welche behaupten, die Königin Marguerita leide am Verfolgungswahnsinn und trotz aller Versuche, ihren Zustand geheim zu halten, sei es authentisch, daß sie fortdauernd fürchte, vergiftet oder sonst ermordet zu werden. Angeblich soll die Königin Marguerita das Opfer der Furcht vor jenen Attentaten sein, die Europa in letzter Zeit leider so häufig in Schrecken zu setzen pflegten, und bei deren einem sie selbst, im Wagen neben ihrem Gatten sitzend, auf den der Mordstrahl gezücht war, eine Rolle spielte. Die Königin hat bereits Momente völliger Geistesstörung und neulich beim Souper hat sie den Hofdamen Suppe ins Gesicht gespritzt mit der Versicherung, es sei Weihwasser. Bei der großen Beliebtheit der Königin ist die Theilnahme eine allgemeine.

Rußland. Petersburg, 11. Februar. Der „Regierungs bote“ meldet: Nachts vom 7. zum 8. Februar fand die Polizei bei Hausdurchsuchung auf Wassilie Ostrow eine Druckpresse, viele Exemplare revolutionärer Zeitungen, mehrere Pud Druckschriften, Blankets zu Pässen, gefälschte Pässe, drei Revolver, wovon zwei geladen; die in der Wohnung befindlichen Personen wurden verhaftet.

Türkei. Die Nothlage in Konstantinopel hat, wie dem „Pest Lloyd“ gemeldet wird, schreckliche Dimensionen erreicht. Unter An dern werden folgende Fälle hervorgehoben: Viele Officiere haben sich, da die Regierung mit der Gage im Rückstande ist und erst im December einen Theil der bis Juli 1879 fällig gewordenen Löhne bezahlt hat, veranlaßt gefunden, aus der Armee auszuscheiden und ihr Brod durch andere Beschäftigung zu suchen. Einige dieser Offi ciere sind sogar als Lastträger in den Straßen beschäftigt. Nicht besser ergeht es der Municipalität, welche nicht einmal den Ver pflichtungen der dortigen Gasgesellschaft gegenüber nachkommen konnte, so daß dieselbe der Stadt das Gas entzog und die Straßen einige Abende hindurch mit Petroleum beleuchtet werden mußten. Als Be weis für die Noth, welche in der Bevölkerung herrscht, wird die Thatsache hervorgehoben, daß Mohamedaner sich nicht scheuten, die sonst heilig gehaltenen Tauben, welche die Moschee Bajazid um flatterten und bisher den Türken unverletzbar waren, herabzuschießen und zur Stillung des Hungers zu verwenden. Ueber die letzte That sache speciell herrscht in Konstantinopel allgemeine außerordentliche Aufregung.

Lokales und Sächsisches.

Dresden, 11. Februar. Die zweite Kammer bewilligte einstün mig die normalspurige Bahn Schwarzenberg-Johanngeorgenstadt und die schmalspurige Bahn Wilkau-Rirschberg-Saupersdorf.

In Dorfe **Lochwitz** ist nach einer Mittheilung der „Dr. Nachr.“ in der Nacht vom Dienstag zur Mittwoch eine bejahrte Mehlhändlers wittwe ermordet und um zwei erbländische ritterschaftliche Kreditbriefe à 75 M. nebst Coupons und Talons beraubt worden. Als der That dringend verdächtig wurde der Enkel der Ermordeten, der 22jährige Kellner und Handarbeiter Mathe von Dresden, verfolgt und gestern im nahen Löbtau verhaftet und soll bereits geständig sein, seine Groß mutter durch Drücken in ein Kopflissen erstickt zu haben. — In demselben Orte ist vor einigen Tagen im Postamt durch Diebe ein gebrochen worden. Die Verbrecher haben die Scheibe eines zum Amtlokal führenden Fensters eingedrückt, mittelst eines Centrum bohrers ein Loch in den Fensterladen gebohrt, danach die innere Vorlegetange beseitigt und so Eingang in das Zimmer gefunden. Hier haben die Diebe ein Pult und Schränke erbrochen, Geld aber nicht vorgefunden, da der Postverwalter dasselbe mit in sein Zimmer